

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Nr. 972

Diese Kunstbanausen!

oder

Oh, diese Künstler!

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 4 Damen und 5 Herren

von Beate Irmisch

**Theaterverlag Rieder
Postfach 1164 86648 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Wer träumt in seinem Leben nicht davon, einmal reich und berühmt zu sein. So auch der kleine Malermeister Ernst Pinsel, der sich allzu gerne für einen Picasso hält. Leider hat die Sache einen Haken. Kein Schwein interessiert sich für seine Kunstwerke. Alle, sogar Johanna, seine Ehefrau, halten ihn für komplett durchgeknallt und seine Bilder für Wischiwaschi-Malerei! Geldknappheit ist mittlerweile bei Pinsels an der Tagesordnung und Gerichtsvollzieher Heino Kuckuck geht bei ihnen ein und aus.

Ernsts Hoffnung, seine Bilder an die Geschwister Lilo und Gernot Schnakenköter verkaufen zu können, ist ein Schuss in den Ofen. Zwar würden die Galeristen die Bilder sofort übernehmen, aber nur für einen Apfel und ein Ei. Nee, so nicht, da hat der liebe Ernst schon seinen Stolz. Herbert, sein bester Freund und Nachbar bringt ihn ungewollt auf eine glorreiche Idee. Wie seine berühmten Vorbilder Michel Angelo und Monet, die ja auch erst die große Kohle nach ihrem Tod gemacht haben, will Ernst sein eigenes Ableben inszenieren, um den Preis seiner Werke in die Höhe zu treiben. Der Plan scheint aufzugehen! Alle sind plötzlich scharf darauf, eines der Kunstgemälde zu ergattern! Sogar Schnakenköters wittern das Geschäft ihres Lebens, bis die russische Salatöl und Wodkamillionärin Putina Moskovskaya aus heiterem Himmel auftaucht. Wer ist bloß diese ominöse, aufgetakelte, alte Fregatte, die sich erdreistet, sämtliche Bilder von Ernst für viel Geld aufzukaufen? Gehört sie vielleicht zu dieser berüchtigten Verbrecherbande, die in wertvolle Kunstdiebstähle verwickelt ist?

Dank Tratschtante Klothilde, die sich auf alles einen Reim macht und diesen auch gerne überall kundtut, läuft die so gut angefangene Geschichte allmählich aus dem Ruder! Ob Ernst wohl ungeschoren aus der Sache herauskommt?

Die Autorin

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Ernst Pinsel	Malermeister, aber kein Meistermaler (ca. 144 Einsätze)
Johanna Pinsel	seine Frau, muss jeden Groschen umdrehen (ca. 100 Einsätze)
Traude Hebel	Schwiegermutter von Ernst, couragiert (ca. 58 Einsätze)
Lilo Schnakenköter	Galeristin aus der Stadt, überkandidelt (ca. 48 Einsätze)
Gernot Schnakenköter	ihr Bruder, hat einen etwas weiblichen Touch (ca. 65 Einsätze)
Herbert Saftig	Freund von Ernst, ebenfalls Malermeister (ca. 79 Einsätze)
Heino Kuckuck	Gerichtsvollzieher, verliebt in Johanna, näselst (ca. 55 Einsätze)
Klothilde Schnack	Nachbarin, sehr neugierig, riecht jeden Braten (ca. 62 Einsätze)
Otto Specht	Wachtmeister (ca. 54 Einsätze)
Putina Moskowskaya	Ernst Pinsel spielt diese Rolle

Bühnenbild: alle drei Akte Wohnstube bei Familie Pinsel.

Der Vorhang geht auf! Die Wohnstube bei Familie Pinsel ist zu einem Maleratelier umfunktioniert worden. Bilder hängen an den Wänden in fürchterlichen Farben, es herrscht komplettes Durcheinander.

Mitten im Raum steht eine Leinwand, bemalt mit einem Gesäß, rechts unten steht Nöfrötöte. Die Farbpalette liegt auf dem Stuhl! Über der Tür zur Mitte hin, die nach draußen führt, hängt ein großes Schild! Ernesto Pinselo, Maler der Aute Klotür (so geschrieben).

Tür nach rechts führt in Küche, Wohnzimmer!

Tür nach links zur Toilette und zu den Schlafzimmern!

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Ernst, Johanna, Klothilde, Heino Kuckuck

- Ernst:** *(singt laut und grell von links hinten, im Radio spielt das Lied)* Ohh, sole Mio, ich Italiano Oh parmesan mit Nüdelchen! Als Nachtisch Tiramisu mit Amerettuuu ohhhh wie guuuut! *(man hört jetzt die Klospülung)*
- Johanna:** *(von rechts herein, genervt)* Mein Gott, wie sieht das hier wieder aus! Schlimmer als bei Hempels unterm Sofa! *(beginnt aufzuräumen)*
- Ernst:** *(Ernst singt wieder an)* Spaghetti, Carbonara, in der Sahara!
- Johanna:** Ruhe! Zum Donnerwetter! *(macht das Radio aus)* Irgendwann hab ich diesem Papagallo den Hals umgedreht! *(laut nach links)* Dieser Kasten bleibt aus und du hör endlich auf, zu jaulen wie ein alte Motorguzzi mit Getriebeschaden!
- Ernst:** *(gekränkt von links hinten)* Aber Strunselbärchen, was hast du denn?
- Johanna:** *(laut)* Nenn mich nicht immer Strunselbärchen, aus dem Alter bin ich raus. *(schüttelt den Kopf)* So ein Durcheinander! *(wieder laut, hebt eine Unterhose auf, die mit bunter Farbe durchtränkt ist)* Ich fass es nicht! Benutzt dieser Spinner seine beste Unterhose, um seine Pinsel zu reinigen! *(schreit)* Ernst!
- Ernst:** *(von links mit Tempo herein, bunt bemaltes Hemd, großer Strohhut, typisch Künstler)* Aber Strunselbärchen, schimpf doch nicht mit mir. Ich bin eben ein etwas zart besaiteter Künstler, und nur in einem gewissen Maß an Chaos kann mein Talent frei zur Entfaltung kommen! Ähhh, Strunselbärchen, was gibt's denn heute Gutes zu essen? Mein Magen hängt mir schon auf Halbmast!
- Johanna:** *(barsch)* Kartoffelsuppe!
- Ernst:** *(zieht eine Grimasse)* Schon wieder Kartoffelsuppe? Montags Kartoffeln mit Spiegeleiern, dienstags Bratkartoffeln mit Dickmilch, mittwochs Kartoffeln, Kartoffeln, Kartoffeln! Strunselbärchen, ich kann keine Kartoffeln mehr sehen! Wenn das so weitergeht, dann wachsen mir noch Keimlinge!
- Johanna:** *(zu sich)* Na ja, einen verdorrten Keimling hast du ja schon!
- Ernst:** Hast du was gesagt Strunselbärchen?
- Johanna:** Neee! Aber um aufs Essen zurückzukommen: Kannst du mir verraten, wovon ich noch was einkaufen soll? Die 50 Euro, die du mir jeden Monat gibst, reichen mal gerade bis zum 10. des Monats!
- Ernst:** Dann lässt du eben beim Metzger anschreiben. Das hat der doch früher auch gemacht!
- Johanna:** Ja, da wusste der ja auch, dass er zum nächsten Ersten sein Geld bekommt. Aber seit du unter die Künstler gegangen bist, schreibt er nix mehr an! *(Es klingelt an der Haustür)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Ernst: Wer kann denn das sein?

Johanna: (*schaut durchs Fenster*) Na wer schon!

Ernst: (*tanzt freudig umher*) Gott sei Dank, endlich sind sie da! Spätzchen, jetzt geht es aufwärts! Spätestens heute Abend schwimmen wir im Geld! (*tanzt jetzt mit Johanna*) Und gleich morgen buchen wir eine Traumreise auf der Aida oder wir fliegen nach Honolulu, oder nach Costa Rica della Sol mit Sauna, Bar und Schwimmingpull! (*wie geschrieben*)

Johanna: Bist du jetzt komplett übergeschnappt? Wovon sprichst du überhaupt!

Ernst: Da draußen stehen die Schnakenköters! Schnakenköter und Co, die besitzen die größte Bildergalerie in Köln. Mensch Strunselbärchen, der Name ist doch in Fachkreisen bekannt wie ein bunter Hund. Die haben doch einen Haufen Kohle durch ihren An- und Verkauf von Bildern gemacht. Ich sag dir was: Der Alte hat mehr Geld in seinem Beutel, als ich Haare auf dem Kopf!

Johanna: (*trocken*) Na dazu braucht es nicht viel! (*Es klingelt wieder*)

Ernst: (*drängt*) Nu mach doch schon auf! Die dürfen wir nicht warten lassen! Ich hab Ihnen doch extra eine Einladung geschickt! Die wollen sich meine Bilder anschauen und natürlich kaufen, was denn sonst? Und dann sind wir reich! Juhuuu und ich bin berühmt!

Johanna: (*schaut wieder aus dem Fenster*) Der Kerl da ist lästiger als eine Scheißhausfliege! Wenn's so weiter geht, kann er sich hier bei uns ein Zimmer nehmen!

Ernst: Strunselbärchen, du sprichst in Rätseln!

Johanna: Ernst das sind nicht Schnakenköters! Draußen vor der Tür steht der Kuckuck, unser Gerichtsvollzieher! Ernst, so kann es doch nicht weitergehen.

Ernst: (*erschreckt*) Was? Nicht Schnakenköters? Nur der alte Kuckuck? Neee! Den will ich jetzt nicht sehen! Der raubt mir jeden Elan! Schließlich muss ich heute noch meine Nöfrötöte fertig malen!

Johanna: (*verächtlich*) Nöfrötöte! Das ich nicht lache! Das Bild sieht eher aus, als hättest du dich mit dem blanken Hintern draufgesetzt!

Ernst: Hab ich ja auch! Ach Schatz, du verstehst einfach nichts von wahrer Kunst.

Heino: (*von hinten*) Halloooo! Ist da jemand? Hallooooo!

Ernst: Ohhh nee, dem muss ich jetzt nicht in die Hände laufen! Schatz, du machst das bisschen schon mit deinem Charme. Der alte Kuckuck findet dich ohnehin viel netter als mich! (*schnell nach links ab*)

Johanna: (*ruft Ernst hinterher*) Typisch für Dich, wenn's brenzlig wird, haust du ab!

Heino: (*klopft an, kommt von hinten herein, er näselt, wenn er mit Johanna spricht, leckt er sich immer über die Lippen*) Ach guten Tag Frau Pinsel. Entschuldigen Sie bitte mein Eintreten, aber die Tür nach draußen stand auf und da niemand öffnete, dachte ich.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Johanna: *(genervt einfallend)* Schon gut! Schon gut! Also Herr Kuckuck? Was soll's dieses Mal sein? Auf dem Fernseher, auf der Waschmaschine, dem Scheibplattenspieler klebt ja schon ihr Aushängeschild, nämlich der Kuckuck! *(Diese Szene muss Heino Kuckuck sehr schmachend spielen, aber auch sehr naiv)*

Heino: *(händeringend, Zuschauer merkt, dass Heino scharf auf Johanna ist)* Liebe Frau Pinsel, was soll ich machen? Mir sind die Hände gebunden! So gerne ich Ihnen auch helfen möchte, aber Gesetz ist Gesetz! Wissen Sie, wenn sie ab und zu, hier und da einmal eine Rechnung bezahlt hätten, *(setzt sich jetzt auf den Stuhl in die Farbpalette hinein, merkt es nicht, wenn er aufsteht, hat er die dunkle Anzug hose ganz bunt)* da könnte ich wenigstens Gnade vor Recht ergehen lassen! Aber so?

Johanna: *(händeringend)* Herr Doktor Kuckuck!

Heino: Ohhh wie sich das anhört liebe, gute Frau Pinsel oder darf ich Johanna sagen?*(kniert sich vor lauter Verlegenheit mit einem Knie wieder auf die Farbpalette, merkt wieder nix)* Eine Frau ihres Kalibers, ähhh ich meine natürlich, eine so nette, fleißige Dame, ach, *(kommt jetzt um den Tisch herum auf Johanna zu, die weicht zurück)* den Himmel auf Erden würde ich Ihnen schenken, wenn Sie mein wären! Oh Frau Johanna!

Johanna: Herr Doktor Kuckuck, machen Sie sich nicht lächerlich! Ich bin verheiratet!

Heino: Ein Grund, aber kein Hindernis und dieser brotlose Künstler kann Ihnen doch nichts bieten, im Gegensatz zu mir! *(will nach ihr greifen, stolpert und fällt mit dem Gesicht in die Farbpalette, kommt hoch, ist vollkommen bunt im Gesicht, was er wieder nicht bemerkt)* Ein schönes Haus habe ich, einen großen Garten, zwei Mal im Jahr an den Wörthersee oder ins Erzgebirge! Sie! Sieeee! Ganz schwummerig wird mir vor Augen, ich sehe Sie in den buntesten Farben schschöne Frau! *(steht ganz dicht vor ihr)*

Klothilde: *(von hinten, sie ist die Nachbarin, sehr neugierig, will immer etwas borgen)* Heissa Kathreinerle, was geht denn hier ab? *(räuspert sich)* Störe ich?

Johanna: *(beide fahren erschreckt auseinander)* du störst immer Klothilde!

Klothilde: *(beleidigt)* Na, das kann ich mir denken! Eigentlich bin ich ja auch nur gekommen, um mir einen Liter Milch von dir zu borgen!

Johanna: Tut mir leid Klothilde, aber die Milch ist aus, und auch das Mehl, und auch die Eier und was sonst du dir hier noch alles borgen möchtest! So, und jetzt gehst du am besten wieder. Ich habe gerade keine Zeit!

Klothilde: Das hab ich gesehen! Na ja, aber wenn hier in diesem Hause so wenig von Nachbarschaftshilfe gehalten wird? *(geht beleidigt nach hinten ab)*

Johanna: Jetzt haben Sie mich ganz schon in Verlegenheit gebracht Herr Kuckuck! Ich will nicht wissen, was dieses Tratschweib jetzt über mich im Dorf erzählt!

Heino: Ohhh Entschuldigung! Ich weiß gar nicht, wie ich mich so vergessen konnte! Bitte verzeihen Sie mir liebe Frau Pinsel. Und eigentlich bin ich ja auch nur gekommen, um Ihnen zu sagen, dass ich Ihnen noch einen kleinen Aufschub einräumen möchte! Sagen wir nächste Woche um die gleiche Zeit, aber dann

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss ich leider wieder pfänden, so leid es mir tut! (*zieht ein selten blödes Gesicht*)

Johanna: Lieber Herr Kuckuck, bis nächste Woche werden wir das Geld zusammen haben, das verspreche ich Ihnen! So, und jetzt halten sie mich nicht länger auf, ich habe noch zu tun! Was wollte ich denn jetzt? (*geht konfus nach rechts ab*)

Heino: (*ruft hinterher*) Dann bis nächste Woche, liebste Frau Pinsel! (*will schmachmend nach hinten abgehen, vergisst seinen Schirm, stößt dort mit Lilo und Gernot Schnakenköter zusammen*)

2. Szene

Heino, Lilo, Gernot, später Ernst

(*Gernot und Lilo von hinten, Gernot ist sehr bunt angezogen, hat einen schwulen Touch*)

Gernot: (*zieht Heino wieder mit auf die Bühne*) Hallöchen großer Meister! du Lilöchen, guck doch mal! Der große Künstler läuft mir direkt in meine Arme! Seien Sie begrüßt, mein lieber Herr Pinsel! (*nimmt ihn am Arm, tätschelt ihn*) Ich bin entzückt, Sie kennen zu lernen!

Heino: Sie müssen mich verwechseln werter Herr, ich bin nicht ...

Lilo: (*einfallend*)... keine falsche Bescheidenheit großer Meister! (*schaut sich um*) So Herr Pinsel, hier ist also ihre Wirkungsstätte! Interessant, interessant! Gernötchen Bruderherz, guck doch mal, der Pinsel liebt es bunt! (*zu Heino*) Sie lieben die abstrakte Kunst, wie ich sehe?

Heino: Wenn Sie mich so fragen, bin ich schon eher Fan der heimatischen Malkunst! Gebirgslandschaften, Wälder, Tiere usw.!

Gernot: Und dann malen Sie so ein Wischiwaschi?

Heino: Aber ich bin doch gar nicht der Maler! Ich bin mit Verlaub gesagt, der Gerichtsvollzieher! Aber jetzt muss ich mich sputen! Ich habe mich schon zu lange hier aufgehalten! (*eilig nach hinten ab, ohne Schirm*)

Gernot: (*erschreckt*) Lilöchen, hast du das gehört? Das war ein Gerichtsvollzieher! Attraktiver Mann, würde mir auch gefallen!

Lilo: Schau dir lieber die Bilder an, deshalb sind wir doch hier!

Gernot: Schon gut Schwesterherzchen! Also die Bilder hier! Hm, gar nicht so übel für einen Landpomeranzenmaler!

Lilo: (*sieht das Bild auf der Staffelei, liest*) Nöfrötöte! Das soll die Nöfrötöte sein? Ich hatte die ganz anders in Erinnerung! Was für einen Hintern muss dem denn bei dieser Malerei Modell gestanden haben!

Gernot: (*freudig*) Wauhhhh! Ich bin begeistert! Lilöchen, die Bilder hier haben das gewisse Extra, aber das müssen wir dem Künstler ja nun nicht auf die Nase

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

binden. Lilo, ich spür es in meinen Urin, hier machen wir das Geschäft unseres Lebens! Und das heißt? Wir müssen radikal den Preis drücken.

Lilo: *(aufgeregt)* Gernötchen! Nächste Woche ist doch wieder diese russische Delegation in der Stadt. Die sind mit Sicherheit ganz wild auf diese bunten Schinken und du mit deiner Verkaufsstrategie wirst da wieder ne Menge Kohle machen. Schatz, das kannst Du! du schaffst es, einen Ziegenbock als Zwanzigender zu verschachern!

Ernst: *(aufgedreht von links, singt)* Ohhh sole Mio da da da! Ohhhh, was sehen meine himmelblauen Augen? Herr und Frau Schnakenköter?

Gernot: *(mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu)* Ahhhh Meister endlich! *(umarmt ihn und küsst ihn)*

Ernst: *(wischt sich den Mund ab, geht zu Lilo)* Bäh! Pfui Deiwel! Ähhhh gnädige Frau? Wie ich sehe, haben Sie meine gesammelten Werke schon näher betrachtet?

Gernot: *(abfällig)* Sie lieben es bunt, hab ich festgestellt! Vielleicht optisch etwas zu grell, wenn Sie wissen, was ich meine! Na ja, und dann diese Pinselschwung Herr Pinsel, sehen Sie hier? Ach Gottchen, da sind ja lauter Nasen gelaufen! Na ja, ich weiß nicht, ich weiß nicht!

Lilo: Wissen Sie Herr Pinsel, wir beherbergen in unserer Galerie ja nur große Impressionisten, Statisten und Optimisten! Also ich weiß auch nicht so recht, ob Sie da als Pessimist so gut reinpassen! Wir haben ja bei uns in der Stadt viele gut betuchte Kunden. Allein die Gräfin von Zappelmann ist eine unserer besten, und die ist eine Nachfahrin vom großen Wassily Kandinsky!

Gernot: Die Alte ist blind wie ein Maulwurf, aber sehen tut die alles.

Ernst: *(hochtrabend)* Sie sind ja nicht verpflichtet, mir meine Werke abzukaufen! Ich verkaufe ohnehin nur an Liebhaber. Da halte ich es, wie mein großer Vorfahr!

Gernot: *(neugierig)* Ach! Sie hatten einen großen Vorfahr? Wie hieß denn der, wenn ich fragen dürfte?

Ernst: *(arrogant)* Weinbrand!

Lilo: Weinbrand? Den kenne ich nicht! Ich kenne nur den Rembrand!

Ernst: Richtig! Und die beiden waren Brüder! Stiefbrüder sozusagen! Eine Mutter, zwei Väter, wenn Sie wissen, was ich meine!

Gernot: *(pikiert)* Wollen Sie mir jetzt vielleicht auch noch weiß machen, das Sie einen Verwandtschaftsgrad mit dem Adam hatten?

Ernst: Mit dem Adam nicht! Aber mit der Eva! Die war nämlich eine geborene Pinsel!

Gernot: *(fasst sich an den Kopf, leise zu Lilo)* Der Typ da hat doch nicht mehr alle Farben im Kasten!

Lilo: *(zischt ihm zu)* Denk an die Russen! Die kaufen doch alles. Wenn der Doofmann da uns einen guten Preis macht, nehmen wir den ganzen Ramsch mit. Zur Not wird der Rest auf dem Flohmarkt verscherbelt!

- Ernst:** Also meine Herrschaften? Haben Sie sich entschieden? Ich habe noch wichtiges zu erledigen! Meine Nöfrötöte wartet! Also? Zeit ist Geld und Geld hab ich keines!
- Gernot:** Hab ich mir genau so gedacht, dass der Kerl da arm wie eine Kirchenmaus ist! (*plustert sich vor Ernst auf, klatscht in die Hände*) Also Meister Pinsel? Sagen wir umgerechnet 155 Euro für den ganzen Mist hier! Das ist ein ganz annehmbarer Preis und alle Beteiligten haben ein gutes Geschäft gemacht, nicht wahr Lilöchen?
- Ernst:** (*platzt*) Was? 155 Euro für meine Werke? Ja zum Donnerwetter noch mal, da hab ich ja nicht einmal die Farben raus!
- Johanna:** (*eilig von rechts*) Was ist denn hier los Ernst?
- Ernst:** (*außer sich*) Johanna! Stell dir vor, 155 Euro wollen die beiden Kunst-banausen mir bieten für meine Antiquarien!
- Johanna:** (*leise zu Ernst*) Immerhin! Sag um Himmels Willen ja, Ernst, dann sind wir den Mist endlich los!
- Ernst:** (*außer sich*) Was? du fällst mir in den Rücken du Xanthippe? Nie um alles in der Welt werde ich meine Werke für einen Hungerlohn verschachern! Herr und Frau Schnakenköter? Herzlichen Dank, dass Sie sich die Mühe gemacht haben, hierher zu kommen. Aber aus dem Geschäft wird nichts. Lieber tapeziere ich mir mit meinen Bildern den Hühnerstall, als Sie Ihnen für 155 Euro zu überlassen! Adschöööö! (*wütend nach links ab*)
- Johanna:** (*schaut ihm wütend hinterher*) Bleibst du wohl hier? Dieser Mann! Sie müssen schon entschuldigen, mein Mann ist etwas, na, will soll ich es ausdrücken?
- Lilo:** Er ist eben ein sensibler Künstler! Machen Sie sich kein Püppelchen ins Hemd. Wir kennen solche Ausbrüche zur Genüge. Die Typen da kommen alle wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Also, wie gesagt, 155 Euro und das Geschäft ist perfekt!
- Gernot:** Lassen wir ihren Herrn Gemahl eine Nacht darüber schlafen. Bis morgen haben wir uns hier in der kleinen Pension Schöller einquartiert. Wir kommen wieder! (*dreht sich vor dem Abgehen um*) Sagen Sie schöne Frau, für die Nöfrötöte hier, haben Sie da Modell gestanden?
- Johanna:** Natürlich!
- Gernot:** Gottchen ich bin entzückt! Also dafür tät ich allein schon 155 Euro hinblättern!
- Lilo:** (*gibt ihm einen Seitenhieb*) Spinnst Du? 155 Euro für den Hintern? (*nach hinten ab*)
- Gernot:** Aber Lilöchen, denk an die Russen! Die kaufen alles! Tschau! (*winkt Johanna zu, dann hinten ab*)

3. Szene

Johanna, Ernst

Johanna: (*ruft wütend nach links*) Ernst! du kommst sofort hierher!

Ernst: (*zaghaft von links*) Johanna, wenn du so schreist, graust es mir vor Dir!

Johanna: Und wenn du nicht augenblicklich hier erscheinst, dann hol ich den Pinsel und mal deiner Nöfrötöte Augen, Nase und eine Schnute! Und dann ist das Bild endlich vollendet, es gleicht dir nämlich dann wie aus dem Gesicht geschnitten!

Ernst: (*eilig von links*) Wenn du das machst, Johanna..

Johanna: (*geht drohend auf ihn zu*) ... soll ich dir zeigen, was ich noch alles machen kann?

Ernst: (*weicht ängstlich zurück*) Johanna, wenn du so böse schaust, siehst du aus wie deine Mutter!

Johanna: Ich kann auch zuschlagen wie Mama! du wirst es erleben, wenn du so weiter machst! (*droht*) Morgen früh kommen diese Straßenköter wieder und wenn Sie dir dann immer noch 155 Euro für diesen Plunder zahlen, dann sagst du zu!

Ernst: Aber Johanna! Hast du dir schon einmal ausgerechnet, wie viele Stunden an Arbeit da drin stecken? Da hänge ich mit jeder Faser meines Herzens dran! Johannaaaa, ich bin doch ein Künstler, ein Maler!

Johanna: Jawohl! Ein Maler bist du und zwar ein Malermeister! Geh endlich wieder deinem Beruf nach, damit etwas Geld in die Haushaltskasse kommt! Mit deinem bunten Gekritzel lockst du doch keinen Käufer hinter seinem Ofen hervor! (*reißt die Schublade auf, nimmt einen Paken Briefe heraus*) Hier, du brotloser Künstler! Das sind alles Rechnungen, die uns in der letzten Zeit ins Haus geflattert sind. Aber keine kann ich bezahlen, weil mir das nötige Geld fehlt. Ich sag's dir jetzt zum letzten Mal Ernst.

Ernst: (*einfallend*) ... sag doch Ernesto oder Meister!

Johanna: (*schreit*) du heißt Ernst, nicht Ernesto und auch nicht Meister! Ohhhh, vor 20 Jahren, als ich dich kennen lernte, hätte ich dich vor lauter Liebe fressen können, und heute könnte ich mir in den Hintern beißen, dass ich es damals nicht gemacht habe! (*wütend nach rechts ab, kommt aber wieder retour*) Und wenn du mich das nächste Mal wieder mit diesem widerlichen, schmalzigen Kuckuck alleine lässt, dann kannst du von mir aus zum Kuckuck gehen! (*rechts ab*)

Ernst: (*stolz*) Meine Johanna! Hat die eine siedende Temperatur! (*nimmt den Pinsel und die Farbpalette*) Und nun zu Dir, geliebte Nöfrötöte! (*malt und singt falsch*) Ich brech die Herzen der stolzesten Frau`n, weil ich so stürmisch, und so leidenschaftlich bin! Mir braucht nur eine ins Auge zu schau`n, und schon ist sie hin!

4. Szene

Ernst, Herbert

- Herbert:** *(von hinten, neugierig)* Morgen Ernst! *(schaut durchs Fenster)* Waren das die Schnakenköters, von denen du mir erzählt hast?
- Ernst:** Jawohl! *(malt weiter, ohne aufzublicken)*
- Herbert:** Na er war ja wohl ne komische Type! Der kann sich auch mit der flachen Hand seine Hose bügeln was? Wie viel Penunsen haben Sie dir denn für den Ramsch hier geboten?
- Ernst:** *(schimpft los)* Das Wort Ramsch will ich nicht gehört haben, klar? Und diese Schnakenköters, die können mir gestohlen bleiben! Eine bodenlose Frechheit, mir für meine Kunstwerke gerade mal 155 Euro zu bieten!
- Herbert:** 155 Euro sind 155 Euro! Besser einen Spatz in der Hand als eine Taube auf dem Dach. Von mir bekommst du keinen roten Pfennig für den Mist hier!
- Ernst:** *(erbst)* du gehörst doch auch zu den Kunstbanausen!
- Herbert:** *(bittet)* Kunst! Ha, dass ich nicht lache! Komm endlich wieder runter von deinem Höhenflug! du bist Malermeister und kein Meistermaler! du könntest dich vor Aufträgen gar nicht retten! Stattdessen sitzt du hier in deiner Stube und schmierst alle paar Wochen einen Haufen Schrott zusammen und da bleibst du drauf sitzen wie eine Glucke auf ihren Eiern! Ernst, das sind doch Hirngespinnste! Nimm die 155 Euro, dann bist du noch gut bedient!
- Ernst:** *(lässt sich nicht beirren)* Herbert, du bist und bleibst mein bester Freund! Aber von wahren Künstlertum hast du überhaupt keine Ahnung! Ich glaub nämlich an mich! Und was nicht ist, kann ja noch werden. Denk bloß mal an den Vincent van Gogh, an der Paul Gauguin, und nicht zu vergessen, an den Picasso. Und der Monet erst, der hat Moneten gemacht, ich sag Dir!
- Herbert:** Hör bloß auf mit denen! Die haben doch auch erst die große Kohle gemacht, nachdem sie schon ein paar Jahrhunderte lang tot waren! Und gestorben sind sie, arm wie die Kirchenmäuse. Na ja, aber wenn du so weiter machst, dann wird es dir auch so ergehen. Aber vorher läuft dir deine Johanna weg!
- Ernst:** Nie im Leben! Meine Johanna nicht! *(malt und singt ungehindert weiter)* La Donna Mobile la la lalala!
- Herbert:** *(nimmt ihm den Pinsel ab, wütend)* Hast du überhaupt mitgekriegt, was ich gesagt habe?
- Ernst:** Herbert? Ich muss dir recht geben!
- Herbert:** Na endlich!
- Ernst:** Die großen Maler haben wirklich den richtigen Reibach erst gemacht, als sie schon lange tot waren!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Herbert:** Ernst! Jetzt sei mal ernst! Erstens bist du kein großer Maler und zweitens lebst du noch. Aber du kannst natürlich ins Wasser gehen, dann kassiert deine Johanna wenigstens die Lebensversicherung und kann endlich deine Schulden zahlen!
- Ernst:** *(überlegt)* Hm! Du, die Sache mit dem Wasser ist gar nicht so übel! Hinz und Kunz weiß, dass mir das Wasser bis zum Hals steht. *(Eingebung, dreht sich um und fuchtelt wild mit seinem Pinsel vor Herberts Gesicht)* Das ist es! Juhuuuuu, das ist die Idee und du wirst mir dabei helfen!
- Herbert:** *(reißt ihm den Pinsel aus den Händen)* Her mit dem Pinsel, oder willst du mich mit dem spitzen Ding erstechen?
- Ernst:** Neeee, neee, ich brauch dich doch noch!
- Herbert:** *(sarkastisch)* Und bei was bitteschön?
- Ernst:** *(leise)* Ich werde meinen eigenen Tod inszenieren!
- Herbert:** *(springt erschrocken auf)* Was? Ich hör wohl nicht recht!
- Ernst:** *(ist Feuer und Flamme)* Herbert! Das ist die Idee und du hast mich drauf gebracht!
- Herbert:** *(kopfschüttelnd)* du spinnst doch! Bist du jetzt total übergeschnappt?
- Ernst:** Herbert? Ich war noch nie so klar!
- Herbert:** *(bittend)* Bitte Ernst, sei doch vernünftig! Wegen ein paar Schulden wirft man doch nicht so einfach sein Leben weg. Ich helfe Dir! Ich gehe gleich zur Bank und bürge für Dich! Denk doch mal für fünf Pfennig an deine Frau!
- Ernst:** Du hast mich nicht richtig verstanden! Ich werde mir doch nicht das Leben nehmen, dafür hänge ich doch zu sehr daran. Aber du hast doch selber gesagt, dass die großen Maler erst die große Kohle gemacht haben, als sie tot waren. Also werde ich, nur zum Schein?
- Herbert:** *(außer sich)* Wasssss!
- Ernst:** *(schaut zum Fenster raus)* Herbert? Jetzt oder nie! Das Wetter ist saumäßig und das Wasser draußen auf dem ... *(entsprechenden Flussnamen einsetzen)* ist mächtig unruhig. *(Überlegt)* Na, wie fange ich das an! *(hat die Idee)* Ich hab's! Ich breche einen Mordsstreit vom Zaun! Weil? Ich bin ja nicht nur ein guter Maler, ich bin obendrein noch ein guter Schauspieler. *(theatralisch)* Also! Jeder weiß, wenn ich meinen Kopf frei haben möchte für neue Inspirationen, rudere ich gern ein paar Einheiten!
- Herbert:** Bei dem Wetter?
- Ernst:** Klar doch! Das Wetter ist ideal! du folgst mir mit deinem Bötchen und auf dem offenen Wasser steig ich in deines um, und rudere mit dir zurück! Und wenn mein Boot ans Ufer angetrieben wird, sitze ich ja nicht mehr drin! Also nimmt man an, dass ich vermutlich über Bord gegangen bin! *(schnieft in sein Hemd)* Ach Gott, ich tu mir jetzt schon leid. *(Fängt an zu flennen)* Wenn sie alle hier sitzen und um mich weinen, und ich hock in deiner Stube und krieg das alles gar nicht mit!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Ohhh, ich Unglückseliger!

Herbert: Du bist der egoistischste, eigensinnigste, arroganteste Kerl, den ich je gesehen habe!!!

Ernst: Aber die Idee ist gut, dass musst du doch wohl zugeben!

Herbert: Ernst, da mach ich nicht mit! Willst du etwa die Lebensversicherung bescheißen?

Ernst: Quatsch! Um die Lebensversicherung geht's mir doch gar nicht! Um die Bilder geht es mir! Was denkst du wohl, wie da der Preis in die Höhe schwingt, wenn herauskommt, dass ich nicht mehr unter den Lebenden weile!

Herbert: Du meinst wohl, wenn du in meiner Küche hockst! Eins sag ich dir Ernst Pinsel, für immer nehme ich dich nicht auf! Ist das klar?

Ernst: Klar Herbert! Es ist ja auch nur vorübergehend, bis etwas Gras über die Sache gewachsen ist. Und alles Weitere wird mir dann schon noch einfallen.

Herbert: Du bist doch ein überdrehter, verrückter Pinselschwinger!

Ernst: (*überdreht*) Und wenn's morgen früh schon in der Zeitung steht in großen Buchstaben auf der Titelseite: „Großer, berühmter Maler bei Bootsausflug ums Leben gekommen. Die Nachwelt trauert! Witwe Johanna Pinsel verwaltet und verkauft die einzigartigen Werke!“ (*reißt an Herbert*) Herbert! du wirst sehen, meine Bilder gehen weg wie warme Semmeln!

Herbert: Ich hör mir diesen Mist nicht mehr länger mit an! Wenn du wieder einen klaren Kopf hast, kannst du dich bei mir melden! Tschüss! (*wütend nach hinten ab*)

Ernst: (*ruft hinterher*) In einer Viertelstunde bin ich bei dir und dann starten wir die Sache. (*Singt nach Didi Hallervorden*) Ich bin der klügste Mann in unserer Mietskaserne, die Frauen lieben mich und jede hat mich gerne, die Männer sehen mich alle neidisch an, denn ich bin doch bei uns der klügste Mann!

5. Szene

Ernst, Traude, Johanna, Heino

Traude: (*Schwiegermutter von Ernst, sie hält nicht viel von ihm, kommt von hinten, ist ganz nass, trägt einen Korb mit Lebensmitteln*) Puhhhh! Ist das ein Sauwetter! Es regnet, was vom Himmel kommt! Neee neee, da schickt man keinen Hund vor die Tür!

Ernst: Der alte Drachen kommt mir gerade richtig zum Streiten! (*Zu Traude*) Na Schwiegermutter? Was machst du denn bei dem Hundewetter draußen? Hier, hast du einen Schirm, geh doch wieder nach Hause! (*drückt ihr den Schirm von Heino in die Hand*)

Traude: (*außer sich*) Ja du Grobian! Den Schirm hau ich dir gleich über deine Rübe du frecher Kerl Duuu! Wenn ich deiner Frau nicht ab und zu unter die Arme greifen täte, dann würdet ihr beide schon am Hungertuch nagen! Dünn wärst du wie ein Zwetschgenmännchen. Was denkst du wohl, wer hier im Haus noch für euren

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Unterhalt sorgt? Heeee? Wer! Ich natürlich! du missratener
Leinwandbeschmutzer, Duuu! du Gravitzihini! (*wie geschrieben*)

- Ernst:** Du strahlst heute wieder eine Liebenswürdigkeit aus! Einfach umwerfend!
- Traude:** Geh endlich wieder deiner Tätigkeit als Maler und Anstreicher nach! Das ist dein Beruf und der hat dir doch immer solchen Spaß gemacht!
- Ernst:** Ja natürlich hat mir mein Beruf Spaß gemacht, aber wer kann schon jeden Tag Spaß vertragen!
- Traude:** (*sieht jetzt das Bild, liest*) Nöf Nöff Nöfröttöööte! (*Geht etwas weiter weg, schaut*)
Ja pfui Teufel! Was ist das denn! Malst du solche Schweinereien schon für den
(*wie geschrieben*) Plaiboy? Ja so eine Ferkelei! Wer hängt sich denn so einen
Schweinkram ins Wohnzimmer! He?
- Ernst:** Kenner hängen sich solch eine Rarität ins Schlafzimmer übers Bett oder vielleicht
sogar an die Decke!
- Traude:** Beim Heiligen ... (*Name einsetzen*). Komm hol mich, kein Wunder, dass es mit
der Moral den Bach runter geht, wenn überall an den Wänden nur nackte Weiber
zu sehen sind. Ja damals zu unserer Zeit, da gab es so was Unan-ständiges
nicht! Da hat man noch abends im Bett die Hände auf's Plümo gelegt!
- Ernst:** Ach! Und wie seid ihr damals zu euren Kindern gekommen, ihr Moralapostel?
- Traude:** (*grummelt wie ein Hund*) Sag ich dir nicht. Ich hab gleich gemerkt, was du für
einer bist, als Johanna dich vor 25 Jahren angeschleppt hat! Ein Nixnutzius
schlechthin, ein Faulenzer aus dem Staate „Nimm“, ein Parasit der übelsten
Sorte! Kein Wunder, dass dir damals unser Hasso bei deinem ersten Besuch ans
Bein gepinkelt hat!! (*geht drohend mit dem Schirm auf ihn zu*)
- Ernst:** (*frech*) Fürchte den Bock von vorn, den Gaul von hinten, aber den alten
Schwiegerdrachen von allen Seiten!
- Johanna:** (*von rechts*) Was ist denn hier wieder los?
- Ernst:** Der alte Donnerdrachen spuckt wieder Feuer!
- Traude:** Was sagst du da? Donnerdrachen? Ja du unterbelichtetes Zwetschgen-
männchen!
- Heino:** (*kommt von hinten, zaghaft*) Entschuldigen Sie bitte, hab ich hier etwa meinen
Schirm? (*Traude holt nach hinten aus und schlägt Heino den Schirm auf den
Kopf, dieser fällt um und zischt weiter*) Sch Sch Sch!
- Ernst:** Siehst du nun, was du angerichtet hast? Johanna, ich wusste ja immer schon,
dass deine Mutter gewaltdtätig ist!
- Johanna:** Red nicht so geschwollen daher, hilf lieber dem armen Kuckuck auf den Stuhl!
- Heino:** (*jammert*) Ohhh, mir ist ganz schwummerig vor Augen! (*greift nach der Hand von
Traude, verdreht die Augen, er ist immer noch bunt im Gesicht*)
- Traude:** Was ist denn das für ein Papagei?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Heino:** (*jammert irr*) Ich bin der Kuckuck, du kleine Bachstelze! (*Greift nach ihrer Hand*)
- Traude:** (*reißt ihre Hand weg*) Unverschämtheit! Ich geb dir gleich wieder was auf die Birne!
- Johanna:** (*zieht Traude zurück*) Hör bloß auf! (*besorgt*) Hoffentlich hat er keine Gehirnerschütterung!
- Ernst:** (*zum Publikum*) Das wäre natürlich nicht schlecht. Vielleicht vergisst er sogar die Schulden, die er hier eintreiben soll!
- Heino:** (*springt auf, torkelt ganz konfus durch die Stube*) Ich muss doch noch unbedingt zum Kuckuck, jetzt weiß ich doch nicht mehr, was ich wollte? Ohhh! (*sieht die bunten Bilder*) Ja bin ich denn schon im Himmel? Alles ist hier so schön bunt und dann die beiden Engelchen! (*schaut auf die Leinwand*) Ohhhh, lauter leicht bekleidete Frauen wunderschön! (*torkelt auf Traude zu, macht wie ein Kuckuck*) Kuckuck Kuckuck!
- Traude:** (*holt aus und schlägt ihm erneut auf den Kopf*) du Wüstling Duuuuu!
- Heino:** Ahhhh ohhhh! (*singt*) Ich seh den Sternenhimmel, Sternenhimmel ohhh! (*Kurz bevor er fällt, greift ihm Ernst und Johanna unter die Arme*)
- Johanna:** Mama, du hast ganze Arbeit geleistet! Schnell Ernst, legen wir ihn ins Wohnzimmer auf's Sofa! (*im Abgehen nach rechts*) Hoffentlich müssen wir nicht noch den Arzt rufen!
- Ernst:** Quatsch! Der Kerl hier ist einiges gewöhnt! (*nach rechts ab*)
- Traude:** Soddum und Gomorro herrschen hier im Haus! Wildfremde Kerle, die aussehen wie Papageien, aber Kuckuck heißen! (*Das Telefon klingelt*)
- Traude:** (*hebt ab, barsch*) Zum Kuckuck, wer ist dran! Wer? Hier? Nein! Hier sind Sie mit Familie Pinsel verbunden! Was? Wen möchten Sie sprechen? Gerichtsvollzieher? Nein, hier gibt's keinen Gerichtsvollzieher, nur einen überdrehten Pinsel! Ja, zum Donnerwetter, das müsste ich doch wissen! Wer ich bin? Das geht Sie doch nichts an! Am Ende wollen Sie noch meine Telefonnummer! Nein! Hier ist, außer mir, niemand! Was? Wie alt ich bin? Auf jeden Fall noch nicht volljährig und deshalb darf ich überhaupt noch keine Auskunft geben! (*legt auf*)
- Johanna:** (*kopfschüttelnd von rechts*) Da haben wir nun die Bescherung Mama! (*sieht noch den Hörer in Traudes Hand*) Wer war denn dran?
- Traude:** Was weiß denn ich? Richtig verstanden hab ich die blöde Kuh am anderen Ende nicht!
- Johanna:** Was wollte sie denn wissen?
- Traude:** Ob hier ein Gerichtsvollzieher wäre! Hier wohnt doch kein Gerichtsvollzieher, hab ich gesagt, nur ein durchgeknallter Pinselschwinger!
- Johanna:** Ach du liebe Güte, dass auch noch! Heute kommt aber auch alles zusammen! (*fällt auf den Stuhl*)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Traude:** Johanna, wer war eigentlich der Doofmann da, dem ich aus Versehen was über die Rübe gegeben habe?
- Johanna:** Das war unser Gerichtsvollzieher Heino Kuckuck! Und ich hoffe nur in unserem Interesse, dass er keine Gehirnerschütterung hat. Wenn der uns jetzt auch noch wegen Körperverletzung anzeigt, na dann prost Mahlzeit!
- Traude:** *(außer sich)* Na das wird ja immer schöner! Jetzt habt ihr schon den Kuckuck im Haus! *(Schaut unter dem Tisch auf dem Schrank nach)* Wo klebt er denn schon überall?
- Ernst:** *(von rechts)* So! Der Kerl schläft wie in Abrahams Schoß! Wenn der zu sich kommt, dann fliegt er!
- Traude:** *(drohend auf ihn zu)* Ja du arme Seele Du! Ein Jammer, dass ich dich nicht mit dem Schirm getroffen habe. Soweit hast du es schon kommen lassen, dass hier alles drauf geht. Nur wegen deinem bekloppten Malersplin! *(verächtlich)* Gerichtsvollzieher! So etwas hat es bisher in unserer Familie noch nie nicht gegeben! Johanna? Ein Glück, dass das dein Papa nicht mehr miterleben muss. Im Grabe würde er sich umdrehen.
- Johanna:** Reg dich doch nicht so auf Mama! Wir kriegen das schon wieder hin!
- Traude:** Wie denn dummes Kind! Ist der Gerichtsvollzieher erst im Haus! Bleibt der Käse aus für Katz und Maus!
- Ernst:** Aber Schwiegermutter, jetzt mahl mal nicht den Teufel an die Wand! Wirst sehen, du wirst in Kürze noch sehr stolz auf mich sein!
- Traude:** *(ihre Stimme überschlägt sich)* Ich? Auf dich Hampelmännchen? *(einsig)* So Johanna, augenblicklich packst du deine Sachen und kommst mit mir. Gleich am Montag gehen wir zu Doktor Gierig und reichen deine Scheidung ein!
- Ernst:** Kommt gar nicht in Frage Traude, Johanna bleibt hier! *(reißt sie am Arm zu sich)*
- Traude:** Johanna kommt mit! *(reißt sie am Arm zu sich: es wird ein Hin und Her, frei nach Schnauze)*
- Johanna:** *(genervt)* Autsch! Aufhören! Darf ich vielleicht auch mal was dazu sagen?
- Beide:** Nein!
- Ernst:** Gut! Wenn ihr es so haben wollt? *(Richtung Publikum)* Jetzt gilt es! *(theatralisch)* Wenn meine Wenigkeit hier nicht mehr erwünscht ist, dann gehe ich!!! *(schnappt sich seine Jacke und Hut)*
- Beide:** Wohin?
- Ernst:** Auf's Wasser, wohin denn sonst? Ich brauche jetzt einen klaren Kopf!
- Johanna:** Ja spinnst denn Du? Bei dem Wetter? Außerdem ist dein Böttchen nicht mehr ganz dicht!!
- Traude:** *(trocken)* Wie der Herr, so's Geschärr! *(Geschirr)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Ernst: Adschöö geliebte Johanna! (*trocken*) Und wenn der Blutsauger da drüben wieder zu sich kommt, dann schmeiß ihn raus! (*eilig nach hinten ab*)

Johanna: (*ruft hinterher*) Aber Ernst, sei nicht albern! Dass Wasser ist zu unruhig, was da alles passieren könnte! Ernst komm zurück!

Traude: Lass ihn Kind! Der nimmt sich höchstens nasse Füße und einen Katarrh!

Johanna: Na das reicht mir schon vollkommen, wo die Männer doch so wehleidig sind! Aber das ist ja mal wieder typisch für diesen Macho! Wenn´s brenzlig wird, zieht er den Schwanz ein und haut ab.

Traude: Na na na! Johanna!

Heino: (*von rechts, er sieht total ramponiert aus, keine Brille an, hat sein Hemd draußen, die Hose aus, aber das Jackett noch an, die Haare stehen zu Berge, er muss dringend zur Toilette, tastend herein*) Hallo? (*wackelt hin und her*) Ohhh, muss ich so dringend, mein Gott, ich kenne mich in meinem eigenen Haus nicht mehr aus! Wo war denn noch mal die Toilette! (*schaut auf das Bild*) Ohhh, entschuldigen Sie bitte! Gott sei Dank, da bin ich ja richtig! (*will sich in Position stellen*)

Johanna: Halt! Herr Kuckuck, sie werden doch nicht! Kommen Sie, ich zeig Ihnen die Toilette!

Heino: (*redet ohne Punkt und Komma*) Ohhh wer sind Sie? Wo kommen Sie denn her? Wissen Sie, ich finde meine Toilette nicht mehr, und das in meinem eigenen Haus! Und überfallen hat man mich auch, jawohl, niedergeschlagen hat mich eine riesengroße Bulldogge, und jetzt hat man mir alles gestohlen! Meine Hose, meine Schuhe, sind Sie etwa von der Polizei? Ich müsste da dringend meine Anzeige machen!

Johanna: Ja ja, kommen Sie jetzt erst einmal mit! (*beide nach links ab*)

Traude: (*nimmt ihren Korb, kopfschüttelnd nach rechts ab*) Beim heiligen Zampano, bin ich hier im Irrenhaus? (*Die folgenden Szenen spielen einige Stunden später, diesbezüglich könnte man eine kurze Pause machen oder das Licht kurz aus und wieder einschalten*)

6. Szene

Otto Specht, Klothilde Schnack

(*Von hinten hört man aufgeregtes Gespräch zwischen Klothilde und Wachtmeister Otto*)

Klothilde: (*aufgeregt von hinten, redet mit Händen und Füßen, gefolgt von Otto*) Otto wie kannst du so etwas sagen. Ich weiß doch, was ich gesehen habe und zwar den Ernst in seinem Böttchen! Ich denk noch, jetzt ist er komplett übergeschnappt, bei dem Wetter eine Ruderpartie zu machen!

Otto: Jetzt beruhige dich doch mal, es wird sich schon alles aufklären!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Klothilde: (*außer sich*) Was heißt denn da aufklären? du musst die Feuerwehr verständigen oder sogar die Taucher! Otto, der Ernst ist über Bord gegangen! Am Ende ist der schon Fischfutter!

Otto: (*gemütlich*) Jetzt mach die Pferde mal nicht scheu. Woher willst du das denn wissen? Hast Du's gesehen?

Klothilde: Sicher hab ich's gesehen! Von meinem Küchenfenster aus habe ich beobachtet, wie der Ernst auf's offene Wasser raus ist, ja und da hab ich die Meyers Klara angerufen, um ihr das zu erzählen! Das Gespräch war wirklich nur ganz kurz!

Otto: Wie lange?

Klothilde: Allerhöchstens eine Stunde! Und dann bin ich wieder an's Küchenfenster und hab beobachtet, wie das Boot ans Ufer getrieben wurde, ohne den Ernst! Wenn du mich fragst, hat der sich grrrr! (*Zeichen des Halsschnittes, winkt Otto zu sich, leise*) Schau dich doch mal hier um. Der hatte doch nicht mehr alle Tassen im Schrank. Das sind doch keine Bilder, das sind doch Klecksereien. Außerdem hat ihm das Wasser finanziell bis zum Hals gestanden, und jetzt steht's ihm über dem Kopf.

Otto: So so! Was du nicht sagst! Und wer hat dir denn diese Neuigkeit gesteckt?

Klothilde: Na Traude! Die ist doch bei mir im Handarbeitsclübchen! Ich sag Dir, die alte Traude, das ist eine fleißige, die strickt schneller als du gehst! (*schaut Otto an*) Na ja, das ist auch keine Kunst!

Otto: Jetzt reicht es aber!

Klothilde: (*hört gar nicht hin*) Genau! Und der Ernst, der hat ne gute Lebensversicherung abgeschlossen! Weiß ich auch von Traude! Ich meine ja nur, es wäre ja nicht das erste Mal, dass einer seine Versicherung bescheißen möchte, und (*winkt ihn wieder zu sich, leise*) der Gerichtsvollzieher soll den Pinsels auch schon die Tür eingelaufen haben. Aber das Schönste kommt noch!

Otto: Na da bin ich ja gespannt!

Klothilde: Ich hab Sie, die Pinsel, heute Morgen mit einem fremden Mann hier in der Stube in flokati erwischt!

Otto: (*neugierig*) Was? Hier in der Stube? Was war denn das für einer?

Klothilde: Keine Ahnung! Er hat sich mir nicht vorgestellt! Aber ein pissfeiner war das! Maßanzug, schwarze Sambaschläppchen, die Haare gegelt, na du weißt schon, so einer von der flotten Sorte!

Otto: Das kann ich mir von der Johanna gar nicht vorstellen! Na ja, aber man sieht ja nicht, wie es hinter dem Menschen aussieht. Und stille Wasser gründen tief!

Klothilde: (*resolut*) Meine Rede Otto, meine Rede!

7. Szene

Vorige, Johanna, Heino

Johanna: *(von links)* Otto, was machst du denn hier? Der Ernst ist nicht da!

Klothilde: *(als sie Johanna sieht, fällt sie ihr um den Hals und fängt laut an zu kreischen)*
Ohhh arme Johanna, soo ein Unglück, mein herzliches Beileid! Ich fühle mit Dir,
du armes Hascherl!

Johanna: *(macht sich los)* Klothilde, was ist mit Dir? Bist du krank?

Otto: *(zieht sie rüber)* Zum Donnerwetter, hör auf mit der Heulerei! Es ist doch noch nix erwiesen!

Johanna: Wie! Was ist noch nicht erwiesen! Um was geht es denn überhaupt?

Klothilde: *(fällt ihr wieder um den Hals)* dein Ernst! dein innig geliebter Ernst, so ein begnadeter Maler und Künstler von Welt ist von uns gegangen!

Johanna: Wohin?

Klothilde: Na ja zu unserem Herrgott und zu den anderen großen Künstlern, wie der Michel an der Angelo oder zum Hännes Weisweiler!

Otto: Dumme Kuh! Der Hännes Weisweiler war doch ein Fußballtrainer und kein Maler!

Klothilde: Na und? Aber ein gegnadeter! Und Künstler bleibt eben Künstler!

Johanna: So! Und was hat das alles mit dem Ernst zu tun?

Otto: Setz dich erst einmal Johanna! Also die Klothilde will beobachtet haben, wie dein Ernst mit seinem Bötchen rausgepaddelt ist, was natürlich quatsch ist, bei dem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür!

Johanna: Außer meinem Ernst!

Klothilde: Siehst Du, Siehst Du! Hab ich´s dir nicht gesagt? Johanna, wir befürchten, dass dein Ernst unter die Tiefseetaucher gegangen ist!

Johanna: *(versteht nicht)* Hä?

Klothilde: Dein Ernst ist heimgegangen zu den Seinen im Geiste! Über Bord ist er gefallen und ich hab es mit eigenen Augen vermutet! Kapiert? Vermutlich ist er ertrunken! Ertrunken wie mein Onkel Peter. Der ist doch damals in ein riesiges Bierfass in einer Brauerei gefallen und ertrunken, aber vorher ist er noch zweimal heraus gekrochen, weil er pinkeln musste!

Otto: Halt jetzt endlich deine freche Klappe, du Tratschweib! Liebe Johanna, so wie die Sache aussieht, müssen wir mit dem Schlimmsten rechnen!

Johanna: *(angsterfüllt)* Mein Ernst? Ertrunken? Ohhhh! *(fällt in Ohnmacht)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Heino: *(immer noch lädiert von rechts, sieht Johanna)* Ohhh Liebste, hat´s dich aus den Schuhen gehoben? *(Geht konfus nach links ab)*

Klothilde: *(schreit)* Ja pfui Teufel, kaum hat der Alte den Löffel abgegeben, steht der Neue schon in den Startlöchern!

Vorhang - Ende 1. Akt!